



Faire Schule

Training zur Sozialkompetenz

Hintergrund

Folgende Ausgangslage veranlasste uns zur Durchführung:

- Schule des gemeinsamen Lernens
- ca. 30 GL-Schüler, davon ca. 20% mit dem Förderschwerpunkt emotionale-soziale Erziehung
- steigende Anzahl der sozial auffälligen Kinder
- Schule im Innenstadtbereich

Zielstellung und Zielgruppe

- Verbesserung der Handlungskompetenz bei Konflikten
- Gewaltprävention und Gewaltintervention
- Förderung der Selbstbehauptung und des deeskalierenden Verhaltens
- Stärkung der Opfer und der Peer-Group
- Förderung der friedfertigen Einmischung und Opfervermeidung

Zielgruppe: Schüler/innen, Kollegium, OGGs-Mitarbeiterinnen und Eltern

Inhalt und Methode/Vorgehensweise:

Schülertraining:

- für alle Klassen der Schule, jeweils 6 Unterrichtsstunden
- Einführung der „Stopp-Regel“ zum Opferschutz
- durchgeführt durch Mitarbeiter des externen Kooperationspartners

ganztägige Fortbildung für das Kollegium und die Mitarbeiterinnen der OGGs:

- Praktische Übungen zum Verhalten in Konfliktsituationen
- Absprache und Abstimmung der neuen Schulregeln
- Vereinbarung von Konsequenzen bei Fehlverhalten

Elterninformationsabend, durch Mitarbeiter des externen Kooperationspartners:

- Vorstellen der Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens
- Vorstellen der neuen Regeln und ihrer Konsequenzen bei Fehlverhalten

Sicherung der Nachhaltigkeit durch Weiterqualifizierung

- Ausbildung zur „Fachkraft Gewaltprävention“

Projekträger und Kooperationspartner

Projekträger ist die Grundschule St. Michael in Arnsberg-Neheim

Kooperationspartner:

Privater Anbieter eines Coolness-Trainings für den Bereich Erziehung

Ablauf

1. Schülertraining (ab Januar 2014)
2. ganztägige Fortbildung (Februar 2014)
3. Elterninformation (Februar 2014)
4. Umsetzung im Schulalltag
5. Erste Evaluation im Sommer 2014
6. Auffrischung der Regeln und Konsequenzen in den Projekttagen zur Sozialkompetenz zu Beginn des Schuljahres 2014/2015
7. Weitere Fortbildungen einzelner Kollegen/innen zur „Fachkraft Gewaltprävention“

Ergebnisse

- Alle Lehrer/innen ergreifen nun die gleichen Maßnahmen bzw. Konsequenzen bei Fehlverhalten.
- Allen Schülern ist transparent, welche Konsequenz auf ein mögliches Fehlverhalten folgt und wie die weitere Abfolge auszieht.
- Die Konsequenzen stehen nicht mehr zur Diskussion.
- In jeder Klasse gelten dieselben Regeln, auf die auch die Fachlehrer zurückgreifen können.
- Die Eltern sind durch unser Stufenmodell informiert und wissen, welche Konsequenzen wie und wann erfolgen.

Schlussfolgerungen

Die Schüler und Schülerinnen haben

- eine Handhabe, um in Konfliktsituationen deeskalierend zu wirken, wie z.B. die „Stopp-Regel“ oder die Streitschlichtung;
- ein Forum (Klassenrat), um den Umgang mit Lob, Kritik und Empathie einzuüben;
- das Gefühl „fair“ behandelt zu werden.

Die Lehrer/innen gehen sicherer und professioneller mit Konflikten in bzw. mit der Schülerschaft um.

Sie haben eine gemeinsame Basis für Elterngespräche in Hinblick auf Fehlverhalten.

